

NO
FUTURE
WORK
OVER

12.02. – 22.03.2014

KUNSTHALLE EXNERGASSE | WUK

„Kritik würde es erfordern, die Sprache von Verhältnissen zu erlernen und zu sprechen, an denen es nichts mehr zu reparieren gibt. Kritik wäre lesbar und verständlich, würde bestenfalls Feedback-Schlaufen der Apparate mit den für die Steuerung notwendigen Informationen füttern. Kritik würde einfach unhaltbare Verhältnisse stabilisieren“

/

“Critique would imply learning and speaking the language of conditions in which there is nothing left to repair. Critique would be readable and understandable, would in the best case only feed the feedback loops of the apparatus with information that is required for steering. Critique would simply stabilise unsustainable conditions.”

HC Dany, „Wir werden reich heute Nacht“
Starship–Magazin



**NO
FUTURE
KOMPLEX**

probleme sind zum beispiel:

- 1) individuellste, distinktivste, exklusivste
Autor_innenschaftsclaims
- 2) endlose Wiederholung des Selben, des Selben
- 3) eine immer gnadenlosere Professionalisierung

Wo und wann diese Auseinandersetzung wirklich
begonnen hat, ist im Nachhinein schwer zu sagen ...

ein erster Kristallisationspunkt war



NO FUTURE: BOURGEOIS ESCAPISM
AND PREACHING TO THE CONVERTED
im Lothringer13_Laden ... in München
... damals ... im November/Dezember 2011

4) nostalgie, sentimentalität ist auch so ein problem

wie daraus eine praxis zu generieren ist, die

weder die problematischen strukturen
gängiger formen und formate reproduziert

noch nur zu und mit
sich selbst kommuniziert

5) riesen problem:

www.https://FORMAT#.co.formatierung.com>>> DEL *.*

<body>

<bg:vernissage>

mir scheint vor allem eine veränderung der formate
angebracht, in denen über die dinge verhandelt wird.
sonst doch lieber zu hause bleiben und ein buch
lesen. oder fernseher anschauen. oder internet.

<finissage>

WIEN
KULTUR

bm:uk

LOTHRINGER 13
_LADEN

iaspis
The Biennial Arts Grants
Commission's International
Programme for Visual Artists



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von TELEPRINT Wien

EVERYTHING
IS
ORING PLÜNDERT
CHATT
QUIT
EVERY
THING





Es war nichts wert und, wie ich das sofort erkannte, durch und durch verstimmt. Ich sagte ja auch noch, mich gleichgültig umdrehend, durch und durch. Und dann fing das an mit dieser Lochung, langsam, beinahe kontemplativ, scheinbar ganz ohne Navigation und ohne Ziel. Irgendwie schien alles verschwunden. In diesem Durchzug gab es nur noch ausgebrannte Ordnung. Alles vollgestopft mit gezähmt unbeweglicher Gegenstandsmasse, ein Konzentrat aus Befehlen ohne Ort. Räume, diese Räume, diese gähnenden Räume, dachte ich mir.

Der Umriss war ja vorhanden, aber in dieser Form hielt einfach nichts still. Als neu gelungener Visibilitätstyp versuchte ich meinen funktionalen Vertreter heraufzu- beschwören, erst sehr zögernd und dann beharrlich nicht mehr aufhörend. Durch ihn bin ich, dachte ich, sagte ich zu mir.

und so erscheint es mehr als angebracht, sich wieder mal in eine situation zu bringen, in der die persönlichen Motivationen und die formalen Umstände unserer aller Produktion und Praxis, d.h. die Bedingungen, unter denen wir denken, agieren, produzieren und letztlich auch leben, aufs Neue überprüft werden können. dazu werden wir zum einen eine informelle, nicht-öffentliche produktionsphase mit gästen (kerstin stakemeier, mattin, marina vishmidt u.a.) aus diskussionen, praktischen versuchen, recherchen, sonstigen experimenten und anderem, was so passieren wird, abhalten. auf diese weise scheint es am ehesten möglich, eventuell an die dinge, die uns interessieren, wirklich heranzukommen. andererseits werden wir diese implizite produktion in einem zweiten schritt öffentlich machen, indem wir wöchentlich veranstaltungen abhalten und während der öffnungszeiten einen präsentationsraum der halle dem publikum öffnen werden.

Mattin

Ich übernehme keine Verantwortung für das Pronomen „Ich“ als Platzhalter für individuelle Autor_innenschaft.

Kerstin Stakemeier

studierte Politikwissenschaften und Kunstgeschichte, Promotion in Kunstgeschichte 2010 am University College London. Sie lehrte u.a. an der Bauhaus Universität Weimar und der Freien Universität Berlin und war Researcherin an der Jan van Eyck-Akademie, Maastricht über „Actualizations of Realism on Contemporary Art“. Seit 2012 ist sie als Juniorprofessorin am „cx centrum für interdisziplinäre studien“ der Akademie der Bildenden Künste München tätig. Sie war Initiatorin des „Aktualisierungsraums“ in Hamburg (mit Nina Köller, 2007/2008), realisierte Ausstellungen u.a. im Kunsthaus Bregenz (mit Eva Birkenstock, 2010) und der Staatsgalerie Stuttgart (mit Anja Kirschner/ David Panos, 2011) und arbeitet kontinuierlich zusammen mit Johannes Paul Raether und Eva Birkenstock, in unterschiedlichen Text-, Ausstellungs- und Organisationsformaten. 2012 erschienen „Painting—The Implicit Horizon“ (mit Avigail Moss) und „Anfang Gut. Alles Gut. Aktualisierungen der futuristischen Oper ‚Sieg über die Sonne‘“ (1913) (mit Eva Birkenstock/ Nina Köller). Derzeit ist der Essayband „A—Autonomy“ gemeinsam mit Marina Vishmidt im Erscheinen bei Textem, ihr Buch „Entkunstung. Aktualisierungen einer

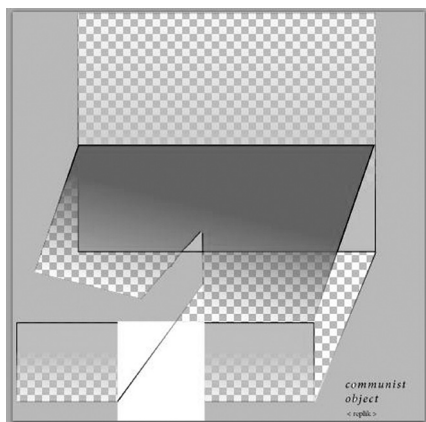
Abschaffungstendenz“ ist bei b_books/PoLYpeN in Vorbereitung.

Marina Vishmidt

arbeitet als Autorin in London und beschäftigt sich vorwiegend mit Fragestellungen rund um Kunst, Arbeit und die Wertform (nach Marx). Sie hat einen Masterabschluss vom Centre for Research in Modern European Philosophy der Kingston University und erhielt kürzlich ihr Doktorat von der Queen Mary, University of London, mit der Arbeit „Speculation as a Mode of Production in Art and Capital“. Vishmidt war zusammen mit Metahaven Mitherausgeberin von „Uncorporate Identity“ (Lars Muller, 2010) sowie von „Media Mutandis: Art, Technologies and Politics“ (NODE. London, 2006). Sie publiziert regelmäßig in Katalogen, Sammelbänden und Journals wie Mute, Afterall, Parkett und Texte zur Kunst und kooperierte mit Künstler_innen wie Ruth Buchanan, Chris Evans, W.A.G.E., Haegue Yang und Grace Schwindt. Weiters nimmt sie in den Gruppenprojekten „Full Unemployment Cinema“ sowie „Cinenova“ teil. Zurzeit schreibt sie zusammen mit Kerstin Stakemeier ein Buch über die Politiken der Autonomie und Reproduktion in der Kunst (Hamburg: Textem, im Erscheinen).

NO FUTURE KOMPLEX

Unter diesem Label trainieren zur Zeit Mitra Wakil, Michael Dobrindt, Anne Faucheret, Sebastian Stein, Stephan Janitzky zusammen in einem weit gefassten, freundschaftlichen Zusammenhang den Angriff auf hermetische Formatierungen im Kontext der zeitgenössischen Kunst und die dazu in Beziehung stehende Theorieproduktion. Insbesondere, weil diese als langweiliger Erfahrungsraum und durch perspektivlose Irrelevanz sehr sehr unangenehm auffallen.



**NO
FUTURE
KOMPLEX**

problems are, for example:

- 1) the most individual, distinctive,
exclusive claiming of authorship
- 2) endless repetition of the same, the same
- 3) an increasingly merciless professionalisation

Where and when this discussion really started is hard to say after the fact ...

a first crystallisation point was

NO FUTURE: BOURGEOIS ESCAPISM
AND PREACHING TO THE CONVERTED

at Lothringer13_Laden ... in Munich
... back then ... in November/December 2011

4) nostalgia, sentimentality is also such a problem

how to generate a practice from this
which neither reproduces the problematic
structures of current forms and formats

nor only communicates
to and with itself

5) huge problem:

[>>> DEL *.*](https://FORMAT#.co.formatierung.com)

<body>

<bg:vernissage>

for me, above all a change in formats is needed,

where things are put up for discussion.

otherwise better to stay home and read a book.

or watch television. or internet.

<finissage>

WIEN
KULTUR

bm:uk

LOTHRINGER 13
_LADEN

iaspis
The British Arts Grants
Commission's International
Programme for Visual Artists



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Kindly supported by TELEPRINT Wien





It wasn't worth anything and, as I immediately recognised, disgruntled through and through. I even said, as I turned around indifferently, through and through. And then this hole punching started, slowly, almost contemplatively, apparently without any navigation and without aim. Somehow everything seemed to have disappeared. In this process there was only vestigial order. Everything stuffed full with tamed immobile object matter, a concentrate of commands without place. Spaces, these spaces, these yawning spaces, I thought.

The outline was there, after all, but nothing kept still in this form. As a new successful type of visibility, I tried to summon my functional representative, very reluctantly at first and then tenaciously without stopping. Because of this I am, I thought, I said to myself.

and that's why it seems to me that it is about time to once again put oneself in a situation in which the personal motivations and the formal circumstances of all of our production and practice, in other words, the conditions under which we think, act, produce, and ultimately also live, can be evaluated anew. to this end, we will conduct an informal, non-public production phase with guests (kerstin stakemeier, mattin, marina vishmidt, and others), which consists of discussions, practical try-outs, research, different types of experiments, and other things that happen along the way. this approach seems to be the most likely one to enable us to actually get to the things that we are interested in. on the other hand, we will make this implicit production process public in a second step, by organising weekly events and providing a presentation space within the hall accessible for the audience during opening hours.

Mattin

I take no responsibility for the pronounce "I"
as a container for individual authorship.

Kerstin Stakemeier

studied political science and art history and completed her PhD in art history at the University College London. She taught at the Bauhaus University, Weimar and the Free University of Berlin and was a researcher at the Jan van Eyck Akademie in Maastricht on "Actualisations of Realism on Contemporary Art". Since 2012 she has been active as an assistant professor at the "cx centrum for interdisciplinary studies" at the Academy of Fine Arts in Munich. She initiated the "Aktualisierungsraum" (Actualisation Space) in Hamburg (with Nina Koeller, 2007/2008), realised exhibitions, amongst others, at the Kunsthaus Bregenz (with Eva Birkenstock, 2010) and the Staatsgalerie Stuttgart (with Anja Kirschner/ David Panos, 2011), and works in ongoing collaborations with Johannes Paul Raether and Eva Birkenstock on diverse text, exhibition, and organisational formats. In 2012 she published the works "Painting—The Implicit Horizon" (with Avigail Moss) and "Anfang Gut. Alles Gut. Actualizations of the Futurist Opera 'Victory over the Sun'" (1913) (with Eva Birkenstock / Nina Koeller). The essay collection "A—Autonomy" with Marina Vishmidt will be published soon by Textem, and her book "Entkunstung. Aktualisierungen einer Abschaffungs–

tendenz" on de-artification and realism in contemporary art is forthcoming by b_books/PoLYpeN.

Marina Vishmidt

is a London-based writer occupied mainly with questions around art, labour, and the value-form. She holds an MA from the Centre for Research in Modern European Philosophy at Kingston University London and has just completed a PhD at Queen Mary, University of London on "Speculation as a Mode of Production in Art and Capital". Vishmidt co-edited "Uncorporate Identity" (Lars Muller, 2010) with Metahaven and "Media Mutandis: Art, Technologies and Politics" (NODE. London, 2006) and contributes to catalogues, edited collections, and journals such as Mute, Afterall, Parkett, and Texte zur Kunst. She has worked with artists including Ruth Buchanan, Chris Evans, W.A.G.E., Haegue Yang, and Grace Schwindt. She also takes part in the group projects "Full Unemployment Cinema" and "Cinenova". She is currently writing a book with Kerstin Stakemeier on the politics of autonomy and reproduction in art (Hamburg: Textem, forthcoming).

NO FUTURE KOMPLEX

Currently Mitra Wakil, Michael Dobrindt, Anne Faucheret, Sebastian Stein, Stephan Janitzky, and a broad range of friends are training together under this name for an assault on hermetic formats in the context of contemporary art and correlated theory production. In particular, because they are very, very unpleasant, a boring experience marked by irrelevance and no future prospects.



Erscheint anlässlich / Printed on the occasion of
NO FUTURE WORK OVER, 12.02. – 22.03.2014

KUNSTHALLE EXNERGASSE

WUK—Werkstätten– und Kulturhaus

Währinger Straße 59, 1090 Wien / Vienna, Austria

kunsthalle.exnergasse@wuk.at

T +43 (0)1 401 21–41/–42, F –67

www.kunsthalleexnergasse.wuk.at

Leiterin / Director: Andrea Löbel

Ausstellungen / Exhibitions: Lina Morawetz

Medien & Ausstellungen

/ Media & exhibitions: Klaus Schafner

Technik / Technics: Ernst Muck

Grafische Gestaltung / Graphic design: Lina Morawetz

Öffnungszeiten / Opening hours **NO FUTURE WORK OVER**

Dienstag bis Freitag / Tuesday to Friday 13.00–18.00,

Samstag / Saturday 11.00–14.00

Freier Eintritt / Free admission

Limitierte Barrierefreiheit. Für Information rufen Sie
bitte vor Ihrem Besuch: / Limited building accessibility.
If you would like to know more about accessibility,
please call prior to your visit: T +43 (0)1 401 21–41/–42